

Luxemburger Wort 14. Dezember 2011

Der nationale Fußballverband reagiert im Zwist um die Luxemburger Jugendspieler in Trier

„Trier stellt Forderungen, nicht FLF“

FLF-Jugendtrainer Reinhold Breu bedauert Ende der Zusammenarbeit „unter Zwang“

von Laurent Schüssler

Gestern reagierte der Luxemburger Fußballverband im Zwist um die Luxemburger Jugendspieler bei Eintracht Trier. Der Luxemburger DTN Reinhold Breu spricht von einem Ende der Zusammenarbeit mit den Moselstädtern „unter Zwang“.

In seinen Erklärungen holt der Jugendcoach weit aus. „Die Zusammenarbeit zwischen der FLF und Eintracht Trier geht auf das Jahr 2008 zurück. Damals stand ich noch in Diensten der Trierer. Gemeinsam mit Guy Hellers (dem damaligen DTN der FLF, die Red.) und Tobias Zölle trafen wir eine gemeinsame Vereinbarung zur zukünftigen Zusammenarbeit. Vor Beginn an war jedoch klar, dass die Spieler in der Monnericher Fußballschule trainieren würden und lediglich die Meisterschaftsspiele mit der Eintracht bestreiten würden.

Während drei Jahren sei dies kein Problem gewesen, so Breu weiter. „Doch dann übernahmen neue Leute das Ruder in Trier. Seit Saisonbeginn kommen die Spieler der FLF-Fußballschule dort nur noch unregelmäßig zum Einsatz.“ Eine unbefriedigende Situation, die erneut unterstreicht, dass die Jugendlichen die ersten Leidtragenden dieser Situation sind.

„Trier fordert jetzt von uns, die Spieler bereits einen Tag früher zur Verfügung zu haben. Wir hingegen wollen nur, dass die bestehenden Vorgaben eingehalten werden. Monnerich ist für den Luxemburger Nachwuchsfußball seit nunmehr rund zehn Jahren eine tolle Sache und hat Anerkennung in ganz Europa gefunden. Die Jungs werden bei der FLF besser ausgebildet und betreut als in Trier.“

Breu ist sich sicher, dass alle acht jungen Luxemburger Trier in der Winterpause verlassen werden. „Die U19-Spieler haben definitiv bereits das spielerische Niveau, um sich in einer der beiden oberen Spielklassen in Luxemburg behaupten zu können. Und auch für die anderen finden wir einen Club. Ob in Luxemburg oder im Grenzgebiet.“ Dass sich einer der Spieler für Trier und gegen Monnerich entscheidet, glaubt Breu nicht. „Die wissen, was sie an Monnerich haben.“

Trier nicht Metz oder Sedan

Auch FLF-Präsident Paul Philipp unterstützt diese Vorgehensweise. „Bei allem Respekt für Eintracht Trier muss man sich auch vor Augen halten, dass die Jugendarbeit dort nicht mit jener beim FC Metz oder in Sedan zu vergleichen ist. Es gibt ein Abkommen zwischen der FLF und der Eintracht. Trier will dieses nun während der laufenden Saison ändern. Das kann nicht angehen.“